

Computer und Computerspiele

Computer und Laptops sind für Kinder heute eine Selbstverständlichkeit, da sie auch im familiären Alltag eine große Rolle spielen. Vielfach ist es jedoch für Eltern nicht ganz einfach, den Zugang zu Computer und Laptop zu regulieren und zu überwachen. Auch Computerspiele gewinnen zunehmend an Attraktivität und begeistern jung und alt. Es gibt jedoch eine Vielzahl von Spielen, die für Kinder nicht geeignet sind. Wir wollen hier einen Überblick und Hilfestellung geben, wie Sie Ihr Kind bei dem Umgang mit dem Computer und insbesondere mit Computerspielen begleiten können und worauf Sie achten sollten.

Sehen Sie die Möglichkeiten des Computers als eine gute Chance, den Erfahrungsbereich und das Wissen Ihres Kindes zu erweitern und nutzen Sie auch dessen kreative Möglichkeiten.

1. Mein Kind möchte einen Computer haben. Worauf soll ich dabei achten?

Die Vielzahl von Angeboten macht es Eltern oft nicht leicht, ein entsprechendes Modell für ihre Kinder auszuwählen. Prinzipiell haben Sie die Entscheidung zwischen einem Desktop-Computer und einem Laptop bzw. Notebook. Die Desktop-Computer sind meist billiger als Notebooks, sind problemlos aufrüstbar und viele Teile kann man bei Bedarf gegen neuere austauschen. Große Auswahl gibt es auch bei den Bildschirmen. Der Nachteil ist aber, dass die Geräte wegen des Stromanschlusses und des benötigten Platzbedarfs an feste Orte im Haushalt – dem Arbeitszimmer oder dem Kinderzimmer – gebunden sind. Notebooks dagegen können auch ohne Steckdose überall genutzt werden, Kinder sind nicht an einen bestimmten Raum gebunden. Sie können den Computer dort nutzen, wo sie entweder ungestört von ihren Geschwistern sind oder auch in der Nähe der Eltern, die ihnen dann gut helfen können – dabei spielt sicher auch das Alter Ihres Kindes eine wichtige Rolle und inwieweit Sie Ihr Kind bei der PC-Nutzung beaufsichtigen wollen. Der Nachteil bei Notebooks liegt beim etwas kleineren Bildschirm und meist lassen sich die eingebauten Teile nicht so einfach ersetzen. Wenn Sie sich also für einen Computer für Ihr Kind entscheiden, sollten Sie die jeweiligen Vor- und Nachteile abwägen. Häufig reicht zu Beginn auch ein etwas älteres Modell. Weniger gut geeignet sind kleine Kinder-Laptops, die vorwiegend in Spielzeuggläden oder Kaufhäusern angeboten werden. Sie sind zwar auf den ersten Blick billig, bieten aber längerfristig nicht die Möglichkeiten, die ein richtiger Computer hat.

2. Was macht Computerspiele so attraktiv für Kinder?

Spielen ist eine Grundtätigkeit des Menschen und bestimmt das Leben von Kindern. Computerspiele zählen auch dazu, sind aber eine besondere Form. Während sich Kinder beim normalen Spiel mit anderen Kindern auseinandersetzen müssen, können sie dies beim Computerspiel selbst steuern. Sie entwickeln dabei unterschiedliche Fähigkeiten, können sich erproben und können Aufgaben bzw. Probleme lösen, ohne dass es unmittelbare Folgen hat. Weiterhin fasziniert viele Kinder – und natürlich auch Erwachsene – die Grafik und die Geschichten, die Computerspiele bieten. Sie fühlen sich oftmals richtig hineingezogen in die Spiele und möchten sich immer und immer wieder den Herausforderungen der Spiele aussetzen. Spielen Sie selbst einmal Computerspiele und versetzen sich in die Lage Ihres Kindes und fragen Sie sich, was es dabei so toll findet. Vielleicht gewinnen Sie so Verständnis für die Attraktivität von Computerspielen.

3. Welche Computerspiele sind für Kinder im Vor- und Grundschulalter am besten geeignet?

Für Vorschulkinder eignen sich kleine Konsolenspiele, die einfach zu verstehen und zu bedienen sind. Sie sind im Vergleich zu den richtigen Computerspielen relativ preiswert und

bieten mit nachkaufbaren Kassetten gute Erweiterungsmöglichkeiten. Das Angebot ist sehr vielfältig, so dass Sie sich in Zeitschriften informieren oder im Fachhandel beraten lassen sollten. Meist bieten diese Spiele kleine Geschichten, die die Kinder schon aus Bilderbüchern oder Kindersendungen im Fernsehen kennen. Grundschul Kinder können schon anspruchsvollere Computerspiele bekommen. Sie lieben so genannte Jump 'n' Run-Spiele, in denen sie eine Figur durch und über Hindernisse steuern müssen. Bei der Auswahl der Spiele sollten Sie darauf achten, dass sie keine Gewaltanwendungen verlangen, um ein Ziel zu erreichen. Achten Sie deshalb auf die Altersfreigaben durch die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) auf dem Spiel.

4. Wo erhalte ich Informationen zum Internet und zu Computerspielen?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, sich über Spiele im Internet und über Computerspiele zu informieren. Da sind zum einen die gängigen Computerzeitschriften, in denen immer wieder auch Spiele für Kinder besprochen werden. Auch ist es ganz ratsam, sich mit Verwandten und Freunden über Erfahrungen mit Computerspielen für Kinder und Jugendliche auszutauschen. Und im Internet finden Sie insgesamt viele hilfreiche Webseiten, die Ihnen den Einstieg und die Vertiefung in Computer und Internet ermöglichen. Auch für Ihr Kind gibt es entsprechende Webseiten. So bietet zum Beispiel das Internet-ABC für Eltern und für Kinder sehr gute Anregungen, wie man die vielfältigen Angebote sinnvoll nutzen kann (www.internet-abc.de). Und auf folgenden Webseiten kann man sich über prämierte Computerspiele für Kinder informieren: www.feibel.de, www.gigamaus.de und www.sin-net.de.

5. Was ist von den Computerspielen zu halten, bei denen man sich bewegen muss, um das Spiel zu steuern?

Für das gemeinsame Spielen von Computerspielen in der Familie sind jene Geräte besonders geeignet, bei denen man sich entweder mit einer Fernsteuerung oder vor einem entsprechenden Empfangsgerät bewegen muss. Diese Spiele verlangen Körperbewegungen, um die Figuren in den Computerspielen zu steuern. Man kann zum Beispiel bei Sportspielen so tun, als ob man eine Bowlingkugel rollt, bei Golf oder Tennis einen Ball schlägt sowie bei Beachvolleyball über ein virtuelles Netz spielen. Auch Tanzspiele machen Spaß, bei denen man sich zu bekannten Musikstücken gemeinsam bewegen muss. Diese Spiele sind einfach zu bedienen, bieten vielfältige Möglichkeiten und ermöglichen einen großen Familienspaß. Probieren Sie doch einfach solche Spiele mal bei Freunden oder Bekannten aus. Sie werden sehen, dass solche Computerspiele eine tolle Ergänzung zu anderen Familienaktivitäten sind – sportliche Aktivitäten in der realen Welt ersetzen sie jedoch nicht.

6. Ich habe von Spielen gehört, die man im Internet spielen kann. Welche gibt es und darf mein Kind diese schon spielen?

Onlinespiele sind sehr beliebt, da hier meist mit oder gegen andere Spieler über die ganze Welt verteilt gespielt werden kann. Dies ist für Kinder und jüngere Jugendliche eigentlich nicht geeignet, da diese Spiele meist nicht nur Geld kosten, sondern man sich auch nicht sicher sein kann, mit oder gegen wen man dort spielt. Dagegen gibt es viele so genannte Browserspiele, die auch von Kindern gespielt werden können. Spiele, die über spezielle Kinderportale erreichbar sind, sind oft kindgerecht gestaltet und problemlos für Ihre Kinder. Bei Spielaffe finden Sie in dem Bereich „Kinderspiele“ (www.spielaffe.de/Kinderspiele) zum Beispiel viele für Kinder und für die ganze Familie geeignete Angebote. Auch die Kindersuchmaschine *Blinde Kuh* verfügt über einen extra Bereich für kindgerechte Spiele (www.blinde-kuh.de/spiele).

7. Kann man süchtig werden, wenn man zu viel und zu lange Computerspiele spielt?

Viele Eltern denken, dass ihre Kinder vom zu vielen Spielen am Computer süchtig werden können. Sie sehen ihre Kinder stundenlang vor dem Bildschirm sitzen und das manchmal

tagelang. Entscheidend für eine Computerspielsucht ist jedoch, ob sie dabei andere Aktivitäten, Freunde treffen, Sport treiben oder ihre Hausaufgaben machen, vernachlässigen. Wenn das Computerspiel die alleinige Bedeutung im Leben von Kindern und Jugendlichen – und natürlich auch bei Erwachsenen – bekommt, dann erst spricht man von Computerspielsucht. Vielfach versuchen Kinder und Jugendliche sich durch das Computerspielen von Problemen oder Stress abzulenken, oder sie haben nur Langeweile. Beobachten Sie deswegen, welche Bedeutung diese Spiele im Leben Ihrer Kinder bekommen und schalten Sie sich rechtzeitig ein, damit andere Aktivitäten nicht vernachlässigt werden. Setzen Sie zeitliche Grenzen und wenn es gar nicht mehr geht, müssen Sie auch Verbote aussprechen. Wenn Sie nicht weiter wissen, dann nehmen Sie professionelle Hilfe in einer Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle in Anspruch. Adressen dazu finden Sie im Internet.

8. In unserem Freundeskreis haben immer mehr Kinder Zugang zu einem Tablet-PC, auf dem auch Spiele sind. Sind diese Geräte und Spiele für Kinder geeignet?

Tablet-PCs sind flache Geräte mit kleinerem Bildschirm als die meisten Notebooks. Sie besitzen ein eigenes Betriebssystem und werden mittels Gesten auf einen berührungsempfindlichen Bildschirm gesteuert, also mit Tippen oder Wischen mit den Fingern. Sie haben einerseits den Vorteil, dass sie ganz einfach zu bedienen sind und dass man sich online schnell die neuesten Programme herunterladen kann. Auch ist ihre Batterielaufzeit häufig sehr lang, so dass man nicht andauernd eine Steckdose suchen muss. Andererseits haben sie in den meisten Fällen kein DVD-Laufwerk oder andere übliche Anschlüsse, zum Beispiel für einen Drucker. Immer mehr Menschen kaufen sich jedoch diese Tablet-PCs, da sie sehr mobil und praktisch in ihrer Anwendung sind. Und deswegen mögen auch Kinder Tablet-PCs. Sie bieten auch für Kinder viele Möglichkeiten zu kommunizieren, sich zu informieren sowie auch Spiele zu spielen – allerdings können Sie einen richtigen PC nicht ersetzen, da die Möglichkeiten Jugendschutzeinstellungen vorzunehmen oder Filtersoftware zu installieren oftmals nicht gegeben sind.

9. Was sind eigentlich Apps und woran erkenne ich, ob sie für mein Kind geeignet sind?

Bei den neuen Smartphones und Tablet-PCs nennt man die Programme nicht mehr Programme, sondern Anwendungen und im Englischen steht dafür das Wort Application, das dann mit App bzw. Apps abgekürzt wird. Um die Apps zu starten, muss man sich nicht mehr durch irgendwelche Ordner klicken, sondern nur das dazugehörige Symbol auf der Benutzeroberfläche antippen. Mit den Fingern kann man blättern, zoomen oder auch Dinge verschieben. Kindern kommt diese Art der Bedienung eines Computers sehr entgegen, da sie direkt auf die Symbole auf dem Bildschirm deuten können. Inzwischen gibt es auch für Kinder eine Vielzahl solcher Anwendungen wie z.B. Spiele für jede Altersgruppe oder interaktive und animierte Bücher, die man sich auch vorlesen lassen kann. Für Kinder sind sie dann geeignet, wenn die Aufgaben oder Probleme, die zu bewältigen sind, für Kinder altersangemessen strukturiert und einfach zu bedienen sind. Zu beachten ist prinzipiell, dass durch das Herunterladen oder die Nutzung von Apps Kosten entstehen können. Die Nutzung von Apps sollte also entweder klaren Regeln folgen oder nur gemeinsam mit einem Erwachsenen erlaubt sein.

10. Gibt es auch Apps für Tablet-PCs, bei denen mein Kind etwas lernen kann?

Da die Tablet-PCs auch für Kinder leicht zu bedienen sind, kann man inzwischen auch bei den Apps auf eine Vielzahl von pädagogisch interessanten Angeboten zurückgreifen. Zum einen gibt es Apps, die als Ergänzung für die Schule sinnvoll sind, da sie zum Beispiel Themen aus der Mathematik erklären und üben lassen, über die Tier- und Pflanzenwelt informieren oder in Erdkunde einen Überblick über viele Dinge aus anderen Erdteilen geben. Zum anderen sind aber auch kreative Anwendungen für Kinder attraktiv, etwa mit den meist ein-

gebauten Kameras. Hier können Kinder Fotos machen oder einen kleinen Videofilm drehen. Diese digitalen Bilder und Filme lassen sich mit dafür geeigneten Apps bearbeiten und auch verfremden. Auch kleine Stopp-Trickfilme kann man drehen, wobei Figuren mit Einzelaufnahmen in ihren Bewegungen in einen Trickfilm gebracht werden. Versuchen Sie doch mal so einen Film mit Ihrem Kind zu erstellen. Dabei lernt Ihr Kind nicht nur Medien kreativ zu nutzen, sondern erwirbt auch noch Medienkompetenz.

Text: Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Pädagogisches Institut Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dieser Text entstammt dem InfoSet Medienkompetenz vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest. Weitere Informationen unter www.mpfs.de.